

Zwei etymologische Versuche.

Von Prof. Friedrich Schulthess in Göttingen.

I. יָחַשׁ.

Die Etymologie dieses Wortes mit seinem Verbalderivat עֲרַשׁ הַתִּיחַשׁ Ezr, Neh, Chr¹, im Talmüd יָחַשׁ, יָחַשׁוּתָא, יָחַשׁ יָחַשׁ usw. mit dem II. St. יָחַשׁ (s. Buxt. 947 f.) ist über einige unhaltbare Vermutungen älterer Jahrzehnte noch nicht hinausgekommen; gegenwärtig gilt es einfach als „spätes Wort dunkler Herkunft“. Was uns andere semitische Dialekte zum Vergleich an die Hand geben, ist einzig arab. وَحَشٍ; dem وَحَشٍ entspricht genau וְחַשׁ, und es verlohnt sich, hier nach einem Zusammenhang zu suchen. Das Kollekt. وَحَشִי bedeutet bekanntlich „Wild“, sofern es einsam und unumgänglich ist, im Gegensatz zum Haustier; daher כּוּחַשִׁי „verwildern“ von Haustieren, z. B. Iṣṭahri 52 8, I. Ḥauqal 102 11. So ist وَحֶשֶׁת Gegen-satz zu اُنْسٍ „Umgang, Geselligkeit“, ebenso وَحֶשֶׁתִי im technischen Sinne „unzugängliche (d. h. rechte) Seite“ des Reit- und Melktieres zu اُنْسِي, vgl. NÖLDEKE, Fünf Mo'all. II 34. اِسْتَوْحַشׁ ist „sich entfremden“, z. B. Ṭab. I 693 10 (mit مَن); früh schon auch „sich einsam fühlen“, z. B. vom Wanderer, Dū Rumma bei I. as-Sikkīt, Alfāz 412 4. „Anschluß suchen“ (الى): Ṭab. II 256 12 (vgl. Gl.). Späterhin hat sich die Bedeutung „sich heimsehnen, sehnen“ immer stärker entwickelt, s. DOZY II 788^b zu St. I, IV; zu St. V Beauss. 726^b, STUMME, Tunis. Märchen 18 18 28 31 32 10, MACHUEL, Méth.⁵ 305, DELPHIN, Recueil 317 13 326 14 usw.

Hieran läßt sich das hebräische Wort, wie mir scheint, nicht übel anknüpfen. Ganz die ursprüngliche Bedeutung, die wohl im Arabischen vorliegt, ist umso weniger zu erwarten, als es ja bis zu seinem erstmaligen Auftreten als Terminus der Verwaltungssprache in den genannten Büchern Zeit genug gehabt hat, sich zu nuancieren. יָחַשׁ bezieht sich vermutlich zunächst auf die „Isolierten“, die Auswärtigen, die Diaspora; das סֵפֶר הַיָּחַשׁ ist die Stammliste, die über die Auswärtigen geführt wird. Synonym mit תּוֹלְדוֹת ist es von Hause aus nicht und auch später nur teilweise. — Eine

¹ In phönizischen Inschriften ist es (trotz LÉVY) nicht nachweisbar.

irgend probable Ableitung aus einer fremden Sprache, etwa dem Assyrisch-Babylonischen, wird man vergeblich suchen.

2. אֶפְרַתָּה, אֶפְרַתָּה: אֶפְרַתָּה.

אֶפְרַתָּה gibt in der Peš. diesen hebräischen Ortsnamen wieder. Wo es in der syrischen Literatur sonst noch vorkommt, ist es nie Appellativum, sondern gleichfalls dieser Name (PSM; FRAENKEL in BROCKELMANN, Lex. syr., Add.). Wie verhält sich dazu die hebräische Form?

Nach Analogie von אֶפְרַתָּה: אֶפְרַתָּה erwartete man als Äquivalent für אֶפְרַתָּה (denn die syrische Form gibt den Lokativ wieder) resp. אֶפְרַתָּה, vgl. אֶפְרַתָּה und andere Namen der Art. אֶפְרַתָּה kann alt und kana-anäischer Herkunft sein. Das *a* in solchen Namen ist ursprünglich kurz² (vgl. *Sariptu*), seine Dehnung stammt von der jüdischen Überlieferung, und die syrische Masora folgte dieser z. B. bei אֶפְרַתָּה, in andern Fällen ging sie ihre eigenen Wege. Also wäre als echt hebräische Form אֶפְרַתָּה anzusetzen.

Εφραθα stimmt zwar zur hebräischen Vokalisation, hat aber natürlich nicht mehr Autorität als die übrigen Namensformen in LXX.

אֶפְרַתָּה Gen 48 7 mit seinem Lokativ אֶפְרַתָּה ist in der Tat sprachlich unerklärbar. Die Überlieferung scheint diesen Namen von אֶפְרַתָּה abzuleiten: „Fruchtland“, wie es Hosea (13 15) mit אֶפְרַתָּה tut, während Gen 41 52 vielleicht auf אֶפְרַתָּה „herrlich sein“ angespielt wird. Man ist ihr darin bis heute gefolgt, aber ohne die merkwürdige Bildung des Wortes zu bedenken. Vielleicht dachte die Tradition aber auch an den אֶפְרַתָּה, vgl. die babylonischen Namen wie אֶפְרַתָּה מִישָׁן, das in einer palmyrenischen Inschrift vorkommende אֶפְרַתָּה Φοραθου EUTING, Epigraph. Miscellen 103 3 = Répert. d'épigr. sémit. I 342. Sei dem wie es wolle, jedenfalls hat der Prophet Micha (5 1) Bethlehem nicht von ungefähr emphatisch אֶפְרַתָּה בית-להם genannt, sondern das ihm seiner appellativischen Bedeutung nach bekannte אֶפְרַתָּה als *epitheton ornans* verwendet. Nun liegt das

¹ Ebenso scheinbar الناصرة فنيقي, „Nazareth“, dem אֶפְרַתָּה (Ναζαραθ, Ναζαραθ) entspräche. Aber talm. אֶפְרַתָּה lässt daneben auf אֶפְרַתָּה schließen (DALMAN, Grammatik 152, N.). Dazu kommen sachliche Schwierigkeiten, vgl. BUHL, Geogr. 113, N. 229, WELLHAUSEN zu Mt 26 69, BARDENHEWER in „Bibl. Studien“ X 5, S. 63 ff.

² Vgl. jetzt auch BROCKELMANN, Grundriß S. 101 (wo für ZA XV zu lesen ist XIV).

³ S. NEUBAUER, La géographie du Talmud, Index.

⁴ Die m. W. allgemein befürwortete Änderung dieser Worte mit Hilfe (aber nicht nach dem Wortlaut) der LXX hat zwei wichtige Tatsachen gegen sich: daß von einem אֶפְרַתָּה בית-אשרתה nichts bekannt ist, und daß die Peš. mit dem Masoraten geht. Das Versehen wird hier bei LXX liegen, indem οίκος als Ansatz einer Übersetzung von Βηθλεεμ stehen geblieben ist.

⁵ Oder vielleicht אֶפְרַתָּה, wenn man das ה zum folgenden לעיר zieht, womit aber der

masc. in אֶפְרַיִם vor; daher der Doppelsinn von אֶפְרַיִם (WELLHAUSEN, Kompos.³ 324). Nach Analogie der übrigen hebräischen und sonst semitischen geographischen Namen mit Dualform² hat man hier für אֶפְרַיִם eine konkrete Bedeutung zu erwarten. Im Sinne der vorhin erwähnten Volksetymologie und zugleich in bester Übereinstimmung mit der Fruchtbarkeit „Ephrata“s und des ephraimitischen Berglandes wäre die Bedeutung „Weideland“. Dann wäre אֶפְרַיִם „Doppelweide, Doppelmarsch“.

Ein אֶפְרַיִם in dieser Bedeutung kennt nun das Jüdisch-Aramäische (BUXT. 197), von wo es als אֶפְרַיִם auch in die Mišna-Sprache übergegangen ist. Hierzu wird auch jenes אֶפְרַיִם in der Provinz Damaskus, WRIGHT Katal. 714³, gehören². Es scheint ein spezifisch jüdisch-aramäisches Wort zu sein; dem Syrischen ist es so fremd, daß nicht einmal die Glossensammler von ihm wissen. Möglich, daß das Hebräische es auch besessen hat; es kann hier aber auch altes aramäisches Lehnwort sein.

Die Aussprache *אֶפְרַתָּה bzw. *אֶפְרַתָּה oder *אֶפְרַתָּה, und אֶפְרַיִם, die sich so ergibt, wirkt weniger befremdend, wenn man an das syrische אֶפְרַיִם und an Αφαρεμα I Mak II 34 für Εφορευ II Sam 13 23 denkt. Vgl. auch אֶפְרַת des Targ. Mich 5 1.

Schließlich kommt das nämliche Wort als *apparu* auch im Assyrischen vor, wo z. B. gleichfalls eine Stadt als *ša apparēšu* „Weide-, Marsch-Stadt“ bezeichnet wird, s. MUSS-ARNOLT 81^b. Aber hiernach *אֶפְרַיִם, talm. *אֶפְרַיִם zu vokalisieren, geht nach dem vorhin Bemerkten ebensowenig an, wie etwa *apparu* zu lesen. Vielmehr wird *apparu* auch im Assyrischen altes Lehnwort aus dem Aramäischen sein³.

schwierige Text nicht erklärt ist, während die Lokativform bekanntlich öfters als gewöhnliches Feminin behandelt wird.

¹ Daß es solche gegeben hat, ist noch nicht widerlegt. Jedenfalls könnte man sie durch eine Verallgemeinerung der feststehenden und durch das Assyrische bewiesenen Tatsache, daß gewisse Namen mit der sog. Lokativendung *-ān, -ān, -ajin* von der Überlieferung für Duale gehalten wurden, so wenig aus der Welt schaffen, wie etwa die zahlreichen pluralischen Ortsnamen im Arabischen durch einen Hinweis darauf, daß Dichter manchmal singularische in solche verwandelten.

² Die sprachlichen Bedenken, die der Identifizierung mit *Isri* אֶפְרַיִם entgegenstehen, hebt NÖLDEKE ZDMG XXIV, 436 selbst hervor, obwohl er an ihr festzuhalten scheint. — Über אֶפְרַיִם j. Gitt. 46^a weiß ich nichts Zweckdienliches.

³ Gelegentlich dieses Wortes sei hier noch an das *appadan* der Achämeniden-Inschriften (s. JENSEN, ZA VII, 178, N.), אֶפְרַיִם, אֶפְרַיִם erinnert. Im Syrischen, wo es ganz häufig ist, schreibt die beste Überlieferung אֶפְרַיִם. Auch hier ist das *ā* falsch, denn sonst könnte Isaak von Antiochien (BEDJAN I 511 3) nicht אֶפְרַיִם sprechen. Und diese letztere Form ist ja aus dem Aramäischen (schwerlich dem Persischen!) ins Arabische übergegangen, فَرْنَا, und kehrt in der palmyrenischen Inschrift Vog. 166 als فَرْنَا, l. فَرْنَا, wieder, sodaß also seine Ergänzung zu אֶפְרַיִם unnötig ist.